

Doch wir wollen hier keine Geschichte der Kafe schreiben, sondern gestalten uns obige Bemerkungen nur, um auf die bedauerliche Thatsache zu verweisen, daß die Verdienste der Kafe noch lange nicht die gebührende Würdigung finden, während sie doch z. B. gerade beim Prozesse des Niefens Hauptfunktionen ausübt. Dergegenwärtigen wir uns doch einmal diesen ganzen Vorgang! Irgezt ein fremdes Element, welches nicht in den Körper gehört — sagen wir, ein körniges Schnupftabak — erscheint auf den sehr reizbaren Häutchen der Kafencanäle und ruft eine merkwürdige und heftige Reaction der Häutchen hervor. An den Wänden der Kafencanäle find nämlich die Nervenfasern der Kafe verteilt, welche in drei Gruppen zerfallen, die Geruchsnerven, Gefäßsnerven und Bewegungsnerven. Die ersten theilen dem Gehirn die gehaltenen Eigenschaften der Substanz, mit welcher sie in Berührung kommen, mit; die Gefäßsnerven überleiten dem Gehirn die Eindrücke des Gefühls, welches der fremde Körper auf sie gemacht hat, und die Bewegungsnerven endlich leiten die Muskeln der Kafe in Bewegung. Beim Niesen nun werden alle diese Nerven in hohem Maße gereizt und entfalten eine dementsprechende Thätigkeit. Das körnige Schnupftabak erregt zunächst die Geruchsnerven, welche dem Gehirn telegraphiren: „Der Schnupftabak hat so eben einen Angriff auf die Kafe gemacht!“ Durch die Bewegungsnerven ertheilt hierauf das Gehirn den Muskeln den sofortigen Befehl: „Werft mir Keil schleunigst hinaus!“ Und dieser Befehl „Centralregierung“ wird in promptester Weise geführt. Der in den Kafencanal eingebrungene wird für so gefährlich erachtet, daß man Kafe nicht ihrer eigenen Vertheidigung überlassen — sie könnte sich auch gar nicht erfolgreich wehren — sondern ein ganzes Heer von Muskeln eilt der bedrohten Position zu Hülfe, welche die Hälfte des Körpers geräth in Aufregung und von den Lippennuskeln an bis zu den Muskeln des Unterleibes concentriren sich die Bewegungen auf den einen Punkt, nämlich, die winzige körnige Schnupftabak wieder aus menschlichen Riechorgan hinauszubefördern. Dieser ganze Proceß geht mit der Schnelligkeit eines Gedanken vor sich und dennoch ist er so sehr complicirt. Die Lunge wird vollständig gelöst, die Unterleibsorgane werden nach gedrückt, die Lippen heben sich und strecken sich vorn, die Lippen schließen sich fest und zusammengefallen fällt nieder, um das Entweichen der Luft zu verhindern. Nach diesen eintretenden Bewegungen ziehen sich alle betheiligten Muskeln ihrem Male zu und treiben die zugepreßte Luft aus der Lunge in einem durch die Kafencanäle hinaus, in der Nase abwärts, jenes Gran Schnupftabak in den Mund, welches diese ganze Aufregung des

Das Nießen weist leider, verglichen mit dem
 Reinen und Lachen, einen großen Fehler auf;
 einigens vom weiblichen Standpunkte aus;
 bietet gerade keinen ästhetischen Anblick dar;
 und läßt sich demnach in gewissen Situationen
 zu gewissen Zwecken gar nicht recht verwenden.
 Die Vermaug nicht ein Weib durch ein lautes
 Niesen, das man unter Umständen schließ-
 lich, auf das männliche Gemüth einzuwirken,
 welche Erfolge Vermaug nicht anderseits ein
 Weib durch ein am rechten Ort und zur rechten
 Zeit angebrachtes Lächeln zu erringen! Zu
 dem Experimenten läßt sich freilich das Nießen
 nicht anwenden, einfach, weil man dasselbe
 nicht beherrschen kann, sondern von ihm beherrscht
 wird, und wegen der mehr oder weniger für-
 gung des Gesichtsmuskelverrerrung, welche die
 Nahrung hervorruft; pflegt man ja das
 Niesen möglichst für sich, so unter der Hand und
 die Zeit abzumachen. Nichts ist darum einer
 vollkommenen jungen Dame peinlicher, als wenn
 sie plötzlich einen Niesreiz verpirkt und demselben
 nachgeben muß. Urtheile
 geneigter Leser: Frig dreht sich auf einem
 mit Laura in den „wonnigen Ver-
 waltungen“ eines Walzers, bis beide
 einhaustraten, wie das bei solchen
 Anlässen ja manchmal vorzukommen pflegt.
 Eine prächtige, laue Nacht und der Mond,
 der Freund aller Verliebten, lächelt auch unserm
 Paar freundlich zu, das sanfte Gesichtchen
 der Laura wie mit einem Glorienschein übergehend.
 Die Verführer ruhen die Hände der beiden
 in einander, und wenn die Lippen
 sich berühren, so sprechen dafür die Augen eine
 berebere Sprache. Mit einem Male ver-
 schließt Laura's reime Züge, die vollen Lippen
 in krampfhaft zu zittern, das feine Näschen
 in convulsivische Bewegung, die Augen
 schließend, das schöne Antlitz verzerrt sich förmlich;
 der heftigen Geberde reißt die Holde ihr
 aus dem Munde von Frigens Hand,
 f Athem, begräbt das Gesicht in das

Weit verbreitet ist die Sitte, Jemandem, welcher geniest hat, ein „Gottseil“ oder „Prosit“ zu wünschen. Die Sitte soll davon herkommen, daß bei einer großen merkwürdigen Epidemie, welche Viele dahinraffte, der Eintritt langen und heftigen Kiessens die Werbung zum Jesern im Befinden der Kranken bezeichnete, weshalb man die Reconvalescenten durch einen Zuruf gleich beglückwünschte. Heutzutage soll das Prosittagen beim Kiessen nicht mehr schicklich sein, wir glauben aber nicht, daß viele alte Sitte ein so schrecklicher Verstoß gegen den gesellschaftlichen Anstand ist, zum mindesten betundet das Prosittagen eine gewisse höfliche Theilnahme für den Kiessenden.

Berlin, 11. August

Die Ausprägungen von Reichsmün-
betragen im Juli d. J. für 1,452 820 Kronen,
40 Mark Fünfmarkstücke, 1,688 793 Mark
markstücke, 399,085 Mark Einmarkstücke,
44,10 Mf. Zweihundertpfennigstücke, 60 019,20 Mf.
hundertpfennig und 15 654,70 Mf. Einpfennigstücke.
Ein neuer deutsch-spanischer Handels-
Schiffahrtsvertrag ist nunmehr, wie
"Wolffsche Bureau" aus Madrid meldet, am
tag von dem spanischen Minister und dem
gen Botschafter in Madrid vorbehaltlich
tifikationen unterzeichnet worden. Hiernach
die Handelsvertragsverhandlungen doch
zum Ziele geführt, als nach den letzten
tbarungen über den Gang der Verhand-
anahmen war. Auf welcher Basis
die Vereinbarung zu Stande gekommen
ist aus der Mitteilung nicht hervor.
Zwischen der deutschen und der eng-
Regierung ist soeben ein, das Inter-
von Kamerun betreffendes Abkommen ab-
gesehen worden. Eine neue Expedition dahin
vorbereitet. Der Text des Abkommens

Münch. 10. Aug. Vier beginnt das Geſch über die neue Armeevermehrung des deutſchen Reiches bereits ſeine Wirkungen zu äußern, und zwar in dem Punkte, der den Militärſolche Geſetze ſo eröfnen: erſcheinen laßt: im Punkte der Avancements. Es ſoll nämlich in nächſter Zeit ein großer Armeebefehl erſcheinen, um die in Folge der Militärvorlage notwendig erſcheinende Beſetzung der neuen Offiziersſtellen anzuordnen. Alle Kriegſchüler und ſtändmiſſige Böglinge des oberſten Fußes des Kadettenkorps werden hierbei ſofort zu Lieutenants befördert. In Erwartung der durch die Militärvorlage begingten Ernennungen ſind auch ſchon länger an der Reihe ſtehende Beförderungen zurückgeſtellt worden, die nun erfolgen werden.

Während so in den Kreisen der Militärs helle Freude herrscht, wächst die Unzufriedenheit in den bürgerlichen Gemeinden über die stets steigenden Lasten und selbst über die Art der Garnisonirung der vierten Bataillone. In mehreren Garnisonorten werden hierfür Baracken errichtet, obwohl in Folge von Dislozirungen leerstehende Kasernen und andere avarialische Gebäude vorhanden sind. Verschiedene Abgeordnete wollen darüber im Landtage interpelliren. Der Militärat wird diesmal überhaupt näher angefaßt, denn, als es bei der bisherigen Zusammenkunft der Kammer der Fall war. Seitens der Militärverwaltung scheint man solche Erörterungen voraussetzen, und man rechnet dabei auf „Schnelligkeit“ des neuen Kriegsministers! Die sehr entschiedene Anfrage ist auch wegen Details der Krankenstatistik zu erwarten. Es soll sich nicht bloß auf die vielen Typhusbegehrnisse, sondern auch auf die Summe und Ursache der Einzelverlesungen. So wird sich die bevorstehende Kammeression voraussicht nach zu einer bewegten gestalten.

London. 9. August Die 11te 1841

London, 9. August. Die vierte Phase der Debatte über die irische Home Rulevorlage ist die Diskussion des Rapportes — hat am Samstag Abend im Unterhause begonnen. Das Abwesenheit mehrerer konservativer Notablen, u. a. des Herrn Balfour, verlief die erste Sitzung vollständig ungeführt; leider ist eine Pause für den weiteren Verlauf der Debatte zu erwarten. Dagegen nämlich die Diskussion des Rapportes über einen Gesetzentwurf, der die allgemeine Einfache Formalität ist, die den Prozess zur Amendment und Präzisierung der etwas dunklen Texte Anlass gibt, ist die Diskussion diesmal, wo es sich um die Home Rulevorlage handelt, entfiel, eine ganze Reihe neuer Klauseln zu beantragen, die, weil sie die Vorlage auf den Kopf stellen würden, keine Aussicht haben, angenommen zu werden. Die in Frage stehenden nur als abnormale Verzögerungsmittel betrachtet werden müssen. Die Taktik der Opposition läuft, Tag zu Tag deutlicher ersichtlich, darauf aus, Gladstone physisch zu entkräften und seinen Namen zu nennen — sein Tod früherer Sieg eintrete. Als Hauptargument gegen die Vorlage zur gesetzgeberischen Emanzipation Irlands macht die Opposition jetzt gel-

Memotechnik.

... Und so läßt sich alles mechanische Lernen
erzeugen durch ein höchst anmuthendes und anregendes
Konstruiren von Bildern und Begriffen, die
eine Ideenassociation ergeben von untrüglicher
Sicherheit, gar nicht zu rechnen die kolossale Er-
sparrniß der Zeit ... und dabei ist die Sache
noch höchst einfach! — Siehst Du: für die Ziffern
werden Buchstaben gesetzt, die natürlich ein für
allemal dieselben bleiben müssen, für 8 beispiels-
weise g, für 4 — w u. c., jedoch nur die Konso-
nanten. Die Vokale bleiben unbezeichnet und
können nach Umständen gewährt und eingescho-
ben werden, um aus einer Zahl, die man sich
merken will, ein Wort zu bilden. Nehmen wir
z. B. einmal die Jahr 1648, die Jahreszahl des
westfälischen Friedensschlusses betraulich. Nach
dem System, das ich verwende, bedeutet 1 den
Buchstaben l, 6 den Buchstaben z, 4 gleich w,
8 gleich g, also die Buchstabenreihe l — z — w — g.
Fügt Du nun die für die Rekonstruktion der
Zahl bedeutungslosen und beliebig gewählten
Vokale e und o an entsprechender Stelle ein, so
erhältst Du das schöne Wort „Delzweig“, das
Symbol des Friedens, des Friedens, der nach
einem Kampf von dreißig Jahren endlich Europa
beschieden war, — na, das soll nur ein Beispiel
für Tausende sein.

„Um! — Ich glaube, mehr hätte ich nicht geantwortet. Die Sache interessierte mich wirklich zu wenig, als daß ich durch ein Eingehen auf dieselbe meinen Freund, den Gymnasiallehrer Dr. Arthur Holdermann, zu weiteren Exhortationen hätte beirathen mögen. Ich hatte gehört, daß man auf diese Weise die wahnsinnigsten Sachen zusammenreimen könne, und ich gab diesem Zweifel Ausdruck, um mich wenigstens etwas zu erwidern.“ Parabotz blickte nicht sicher ist es aber auf alle Fälle, daß hat mir die Praxis bewiesen“, entgegnete Dr. Holdermann. „Ich sah während dieses Gespräches an einem Tischchen vor dem Café, wo wir uns zur Besprechung fast täglich sahen. Damals konnte ich

Es war kurze Zeit nachher, als ein Gefähr-
gang mich in einer Abendstunde zu meinem
Freunde führte. Als Profiteur seines Heims,
des reichen Bankiers Goldermann, in Firma
meinen Freunde wegen Ankaufs eines Staatspa-
piers einige praktische Rinde geben, und so lassen
wir scheinlich wieder an unserem Stammpflanz-
garten vor dem Café, wo mich mein Freund vor-
eingeweiht hatte. Wir sprachen noch von diesem
und jenem und ich erwähnte, daß ich mir ein
großes Los in der letzten Zeit viel genannten
Verloschen hätte. „Laß' mal sehen“, meinte Dr.
Goldermann, und bei diesen Worten warf er
einen prüfenden Blick auf die Nummer des Loos-
zettelns, die er wahrheitsgemäß — dachte ich mir —
unermesslich verarbeitet wollte. Während ich
über das Loos meiner Briefstafel entnahm, war
ich noch ein anderer Gegenstand aus derselben
gegriffen und vor meinem Freunde zur Erde ge-
fallen. Es war eine Photographie. Ehe ich mich
heben konnte, hatte er sie aufgehoben.

„Eine Photographie — das — ist ja
— keine — Louise Clara“, bemerkte er, höchst
betrübt.

Ja, in der That. Es war das Bild seiner
 unseligen Maria. Mir stieg das Blut heiß zu
 Kopf, ich kam ganz aus der Fassung. Mein
 Freund lächelte eigenhämlich.

„Das scheint Dich zu wundern?“ bemerkte
 er, anheimelnd mit der gleichgültigsten Miene
 der Welt, „ist aber im Grunde eine höchst
 einfache Gesichtsart. Ein Probebild. Deine
 unselige hat mich ... das heißt eigentlich ihr
 Bild, hiernach ein Duzend Bilder ...“

„Dör' mal, alter Junge, laß' die Frauen!
 Du machst Du Nichts weiß“, entgegnete mein
 Freund mit Entschiedenheit. „Mir hat die Ge-
 sichtsmaschine schon längst geschwand und sie
 ist nicht riech'ig ... Ihr seid also einig? Denn
 ich hab das Bild doch nicht etwa auf unredt-
 liche Weise ...“

Dieser schände Verdacht tränkte mich so, und darauf hatte es mein Freund wohl abgesehen — daß ich losplatze. Na, und so erfuhr er denn Alles, was er als mein nächster Freund wohl auch ohne diesen Vorfall längst von mir erfahren hätte, wenn er nicht auch zugleich der Vater meiner Angebeteten gewesen wäre; dieser Umstand nämlich hatte mir bis heute den Mund geschlossen. So erfuhr denn mein Freund, daß Clara und ich uns schon vor drei Monaten unsere Liebe gestanden hatten und eben nur die selbige Belästigung, für die ich absolut keine Lösung finden konnte, mich bis jetzt abgehalten hatte, vor ihren Vater zu treten. Vermögen hatte ich — nämlich blutwenig, eigentlich nur meine Erparnisse, und meinem Ohef konnte ich es nicht verzeihen, wenn er, was ich wollte, einen Schwiegersohn haben wollte, der auch über ein Vermögen verfügte, das sich mit sechs Ziffern schrieb. Denn ein Kaufmann und einflussiger Fortführer der Firma Goldermann und Weigelt sollte es sein, dem er die Hand seiner einzigen Tochter geben wollte. Sein einziger Sohn hatte nach mehrelangen Kampf und nachdem er fünf schmerzliche Jahre den Komptoirstuhl „gebrüdt“ hatte, endlich seinem Wunsche, Vater zu werden, nachgeben dürfen und befand sich seit zwei Jahren auf der Kunstschule, die er demnach verlassen sollte; Herr Johann Gottlob Weigelt, der Sohn aber, war schon vor Jahren

Als ich mit meinem Bekenntniß zu Ende war, trat eine längere Pause ein. Mein Freund war nachdenklich geworden: er kannte aber, so wie ich, die Grundzüge seines gestrigen Lebens. Ich seufzte, er drückte mir die Hand. Dann griff er zu der vor uns stehenden Flasche Wein, füllte die inzwischen leer gewordenen Gläser und wir stießen an. „Prost, alter Junge! Kopf hoch! Die Sache ist sich schon machen lassen, ich will sie in die Hand nehmen!“

Mein Freund Godtermann ist eine Seele von reinen Menschen, ich glaube wirklich, er wäre für die durch's Feuer gegangen, — na, ich für ihn minder. Aber für solche Dinge, die, um sich zu beruhigen, nicht

ten, schien er mir von allen Unberufenen der Unberufenste; denn er trug das Herz auf der Zunge, Bintelzüge waren ihm etwas vollständig Unbekanntes und mir fiel es jetzt schwer auf die Seele, daß er durch einen unglücklichen Zufall zum Mittveiser meines Geheimnisses geworden war. Warum hatte ich aber auch nicht das dumme — nein, Bardon, das süße Bild Klaras zu Hause gelassen!

„Höre, lieber Arthur“, sagte ich, „thue mir den einzigen Gefallen und Schweige über die ganze Geschichte. Kommt Zeit, kommt Rath, und hoffentlich auch einmal ein günstiger Augenblick, wo ich mich meinem Chef und hoffentlichem Schwiegervater in *spe* selbst entdecken kann. Ich gehe zwar voraus, mit welchem Erfolg“, fügte ich zeugend hinzu, „denn es mißte ein Wunder geschehen.“

„Die geschehen auch heute noch, lieber Emil!“
 sagte er, aber es klang nicht besonders tröstlich,
 sagte z. B. — bei diesen Worten griff er nach
 seinem Lotterielos, das noch auf dem Tische
 vor uns lag, — dies einfache Blättchen Papier
 umnte den Schlüssel zu Deinem Glück werden.
 die war doch gleich die Nummer? Sieben-
 achtzigtausend dreihundert fünfundneunzig?
 —
 „Warte mal!“
 Ich merkte, daß er im Begriffe stand, die
 Zahl mnemotechnisch zu verarbeiten, Gott weiß,
 welchem Zweck, und ließ ihn gewähren. „Acht
 g oder k, m gleich 7, 3 gleich f, pf oder
 q gleich r, 5 gleich s, st oder sp“, beklammerte
 „K — m — pf — r — sp.“ Dann nach
 dem nächsten: Ich habe das mnemonische
 Wort für die Zahl schon gefunden. Es ist höchst
 einfach. Du kannst es selbst ohne Anstrengung
 finden,“ und er wiederholte mir die Konsonanten,
 die ich durch Einschaltung beliebiger Vokale zu
 allen Sinnwörtern verbinden sollte. Ich probierte:
 mpf — Kumpf — Kampf. „Ganz recht: Kampf“, half mein Freund
 mir, „jetzt noch die übrigen Konsonanten! Setze
 e vor's r und Du hast das Wort: Kampfer.“
 sp ist der Anfang des Wortes: Spiritus,
 Kampferpfeifer.“

(Schluß folgt)

tend, daß
Gehirne e
fähigen E
widerlegt
Berläumd
und Weis
an die vo
gekrönt
bei dieser
weiser Ra
Anwendun
Berechtig
hinderei, d
die Kunst
Griechen
schen Arde
verbißensfe
derung ode
lichen könn
tät und Ge
rigen Sta
Leichtigkeit
nendsten pu
Fragen aus
schichte oder

Das wir
abhalten, G.
Discussion der
zu haltenen
der Debatte
Gladstone, d.
schant, hat i.
klärt, daß er
unter keinen
als bis die
figen Phasen
Budget der
wird die Rep.
hauses zustim.
ung, daß be
öffentlichen
einberufen w.
den, daß er
des Rapport
wird, ein Q.
Sitzungen un
Ueberweisung
haus Veranla

* Zur Tho
jetzt amtllich best
vorgekommen, d
Gouvernement
licher Meldung
Stadt Nishny u
lenden Kaufleute
Krankheiten 258
In Charlow erk
Krankheiten.
Wie von an
wird, sind in W

Refault

In Gemäßheit
Ordnung vom 16.
bringe ich hierdu
Kenntniß, daß d
genannten Landwi
Jahre bis zum 1.
kört worden sind.

1. Bürgermei
Rünts Anton zu
2. Bürgermei
Reinard Wilhelm
Bosfen Gebhard
3. Bürgermei
Berthold Heinrich
Wienrich Wihl, zu
Kellers Sophie zu
4. Bürgermei
Berger Jacob zu
Huges Heinrich zu
Huges Carl zu
5. Bürgermei
Jensgen Franz zu
Wienrich Heinrich
Dünbier Ludwig zu
6. Bürgermei
Schmih Joh. zu
Wolffert Carl zu
Baummeister Wihl, zu
Krell Max zu
7. Bürgermei
Hoffmann Joh. zu
8. Bürgermei
Finger Jacob zu
9. Bürgermei
Steins Heinrich
Schmih Wihl, zu
Schwonen Arnold zu
Veder Simon zu
Görner Wihl, zu
Kies Gefgno, zu
Matthelsen Anton zu
10. Bürgermei
Wittgens Jacob zu
Nie Christian zu
11. Bürgermei
Rohr Martin zu
Spiz Christ, zu
Weenen Theodor zu
Fausen Heinrich zu
Janssen Adam zu
Schmih Paul zu
Dochtergen Heinrich
12. Bürgermei
Schüngen Heinrich
Jelberg,
Kroben Wihl zu

Hier beginnt das
Armeevermehrung
seine Wirkungen
dem Punkte, der den
erwünscht erscheinen
ments. Es soll näm-
Armeevermehrung
e der Militärvorlage
sehung der neuen Dis-
Kriegsschüler und
obersten Kurzes des
sich sofort zu Reute-
rührung der durch die
ennungen sind auch
stehende Beförderung
die nun erfolgen

en der Militärs helle
Unzufriedenheit in
über die stets stei-
die Art der Gar-
llone. In mehreren
Karaden errichtet,
rungen leerstehende
Gebäude vor-
Abgeordnete wollen
litern. Der Mi-
nister näher angehen
erigen Zusammen-
war. Seitens der
in solche Erörterun-
rechnet dabei auf
Kriegsminister!
ist auch wegen
ist zu erwarten.
vielen Hyphus-
auf die Summe und
gen.

Die vierte Phase
Homerulevorlage
rtes — hat am
Begonnen. Der
rative Notabi-
verließ die erste
leider ist eine
Verlauf der De-
nämlich die
den Gelegenheits-
rmatist ist, die
Präcisierung der
gibt, ist die
um die Home-
eine ganze Reihe
den, weil sie
stellen würden,
amen zu werden
ermahnte Ver-
betrachtet wer-
position läuft,
sichtlich, darauf
entkräften und
ange bei ihrem
in Tod früher
hauptargument
ischen Emanci-
tion jetzt gel-

berufenen der
Herz auf der
das vollständig
schwer auf die
tlichen Zufall
es geworden
nicht das
Bild Karas

„thue mir
über die
ummt Rath,
stiger Augen-
hottentlichen
nen kann. Ich
folg“, fügte
ein Wunder
ieber Emil“,
riss tröstlich,
dass er nach
dem Tische
schen Papier
de werden.
? Sieben-
neunzig?

stand, die
Gott weiß,
ren. „Acht
f, pf über
bekannte
dann nach
nemionische
s ist höchst
strengeung
sonanten,
Sofale zu
probierte:

Freund
am! Sehe
Kampfer.
Spiritus,
folgt.)

tend, daß diese Idee dem vom Alter geschwächten
Gehirne eines mehr oder weniger unzurechnungs-
fähigen Greises entsprungen sei. Zufälliger Weise
widerlegt der große Staatsmann diese grausame
Verleumdung geradezu glänzend durch die Art
und Weise, wie er bei der Vertiefung der Preise
an die von der nationalen Arbeitsausstellung
gekrönten Bewerber den Vorzug führte. Er hielt
bei dieser Gelegenheit eine lange Rede voll so
weiser Rathschläge an die Arbeiterklasse über die
Anwendung der Industrie, er sprach mit solcher
Beredtheit und Sachkenntnis über die Buch-
binderei, die Architektur, über alle Phasen, welche
die Kunst und die Handarbeit von der Zeit der
Griechen bis zur modernen Ära der mechanischen
Arbeit durchmachen mußten, daß selbst seine
herblichsten Gegner nur schlecht ihre Bewun-
derung oder vielmehr die Enttäuschung verheim-
lichen können, die ihnen die erstaunliche Geistes-
kraft und Geistesfrische dieses mehr als achtzig-
jährigen Staatsmannes bereitet, der mit der
Sorglosigkeit eines jungen Mannes von den bren-
nendsten politischen Gegenständen zu den tiefsten
Fragen aus dem Gebiete der Philosophie, Ge-
schichte oder Kunst übergeht.

Das wird allerdings die Opposition nicht
abhalten, Glabstone im weiteren Verlaufe der
Discussion des Rapports über die Homerulevorlage
zu citiren und durch endlose Verschleppung
der Debatte ihn physisch entkräften zu wollen.
Glabstone, der diese Absicht schon längst durch-
schaut, hat darum in der gestrigen Sitzung er-
klärt, daß er die Vertagung des Unterhauses
unter keinen Umständen früher gestatten wird,
als bis die Homerulevorlage alle vorchriftsmä-
ßigen Phasen durchgelaufen hat und bis das
Budget der Ausgaben bewilligt ist. Erst dann
wird die Regierung der Vertagung des Unter-
hauses zustimmen, aber nur unter der Beding-
ung, daß behufs Erledigung des Restes der
öffentlichen Angelegenheiten eine Vertheilung
eintreten wird. Das heißt mit anderen Wor-
ten, daß er nöthigenfalls auch bei der Discussion
des Rapports das Schlußverfahren anwenden
wird, ein Entschluß, der noch zu stürmischen
Sitzungen und zu heftiger Agitation vor der
Ueberweisung der Homerulevorlage an das Ober-
haus Veranlassung zu geben verspricht.

Vermischtes.

* Zur Cholera-Gefahr. In Warschau war, wie
jedenfalls bekannt ist, ein choleraverdächtigter Fall
vorgekommen, der aber vereinzelt geblieben ist. Im
Gouvernement Minsk-Nowgorod sind nach amt-
licher Meldung vom 11. bis 24. Juli incl. in der
Stadt Minsk und unter den daselbst zur Meise wei-
denden Kaulen an Cholera und choleraartigen
Krankheiten 258 Personen erkrankt und 102 gestorben.
In Charlów erkrankten 4 Personen an choleraartigen
Krankheiten.

Wie von amtlicher rumanischer Seite mitgetheilt
wird, sind in Braila vom 6. bis 8. Aug. 15 neue

Cholera-Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen.
In Sulina 26 neue Erkrankungen und 5 Todesfälle.
Das Gerücht über das Auftreten der Cholera in Galaz
und Mojeft wird entschieden dementirt.

Auch in Frankreich und Italien will die böse
Seuche kein Ende nehmen. Seit dem 5. Aug. sind in
Montpellier 7 Personen an Cholera gestorben. Am
Dienstag kamen in Palavas 3 plötzliche Cholera-Todes-
fälle vor. — Der „Tribuna“ zufolge kamen in Neapel
innerhalb der letzten 24 Stunden, vom Montag zum
Dienstag 5 Todesfälle an Cholera vor.

* Schwabenstriche. Auf der Bahnlinie
Mehingen-Urach besteht für die Haltestelle Güterstein die
Verordnung, daß der Zug nur halten dürfe, wenn sich
fünf Personen während der Fahrt zum Aussteigen beim
Zugmeister anmelden. Nun wollten vor einigen Tagen
drei Personen an genannter Haltestelle aussteigen; alle
Witten halfen jedoch nichts. Da kamen die Drei auf
einen rettenden Gedanken. Sie tauchten sich nacheinander
noch ein 4. Billet und ein 5. Billet ein, erbeten sich
endlich von selbst zum Aussteigen. Wo hält der Zug.
Die Drei mit ihrem vierten Billet steigen aus, der
vierte auch. Aber eben der Zug zur Weiterfahrt pfeift,
steigt er lächelnd wieder ein, um ruhig nach Urach zu
fahren. Dem Zugführer der Verordnung war Genüge
gethan.

* Nachfahrershochzeit. In Paris, wo der Na-
chfahrersport sehr große Dimensionen angenommen, hat
am letzten Sonntag eine Hochzeit stattgefunden, bei
welcher Braut und Bräutigam, Beugen und Gäste auf
dem Rade erschienen. Die ganze Gesellschaft, die
fünfzehn Personen umfaßte, fuhr auf dem Zweirade
von Montmartre nach Engliem.

* Eine Art salomonischer Urtheil hat dieser
Tage eine Antontenhiiter-Industriefabrik gefällig. Ein
dortiger Lehrer hat der Katol. Bg. darüber folgen-
des mitgetheilt: „Bestenfalls ist es noch nicht fertig
gefrühter Strumpf in meinem Klassenraum aufgehoben,
welchen zwei Mädchen reklamirten. Da dieser Strumpf
selbstverständlich nur einem dieser Mädchen gehören
konnte, so sprach ich dieserhalb mit der betreffenden In-
dustriefabrikantin und fragte diese nach der rechtmäßigen
Besitzerin des Strumpfes. Allein auch die Lehrerin
war nicht im Stande, die richtige Eigenthümerin des
Strumpfes herauszufinden. Kurz entschlossen aber nahm
sie eine Stricknadel und sagte zu den beiden erlauteten
Mädchen: „Da ich nicht weiß, wem von Euch beiden
der Strumpf gehört, trenne ich die Arbeit auf und ver-
theile dann Woll und Nadeln unter Euch. Ihr Euch
recht?“ Die Schülerinnen sahen eine Weile verblüfft
b'rein, dann begann die eine fröhlichlich zu weinen,
während die andere mit schadenfroher Miene dem Ge-
winnen der Lehrerin jubelte. Ich mußte nun genug, gab
den Strumpf der Weinenden zurück und bestrafte die
Anderen.“

* Ein neues Licht. Nach der „Zeitschrift für
Elektrotechnik“ ist ein Beleuchtungsapparat erfunden
worden, dessen kleine Flamme 4000 Kerzen Leuchtkraft
besitzt. Der Apparat hat 2 Meter Höhe und 1 Meter
Durchmesser. Er enthält in seinem Innern ein kleines
Gefäß, das Benzol durch ein Gasform überführt,
daß es durch stark mit dieser Flüssigkeit getränkten
Wollstein Luft hindurch treibt. Das Benzolgas wird
dann durch einen Magnetsumpfen geleitet und ge-
langt, mit diesem geschwängert, in ein Rohr, indem es
nach oben strömt und an der Spitze desselben in einer
kleinen Flamme verbrennt. Gegen Witterungseinflüsse
ist die Flamme durch eine Glasglocke geschützt. Im Uebrigen
erfolgt die Vergasung durch Verbrennung unter Con-

trolle eines Rührwerks. Der Verbrauch von Magnetsumpfen ist gering und beträgt je nach der erforder-
lichen Leuchtkraft 14,4 bis 36 Gramm per Stunde.
Selbstverständlich wird durch Anwendung von Olfen
die Leuchtkraft des Apparates noch wesentlich erhöht.
Als erste Station der praktischen Verbenbung des neuen
Leuchtapparates ist die Rüte von Festen in Aussicht
genommen.

* Eine böse Zeitenverheerung. Als der Mi-
nisterpräsident unlängst von Rom nach Piemont reiste,
brachte ein dortiges Blatt folgende Nachricht auf der
ersten Seite (i. das italienische Panama!):

Violitti's Ankunft. Gestern traf auf unserm
Bahnhof der Ministerpräsident ein und wurde vom
Präsidenten, vom Bürgermeister und von zahlreichen
Freunden begrüßt. „Kaum hatte der modere Gens-
darmier-Bachmeister ihn erblickt, so ergiff er ihn
beim Kragen und schleppte ihn, trotz seiner heftigen
Verweigerung in's Gefängniß, zur großen Befriedigung
aller ehrlichen Leute.“

Auf der zweiten Seite desselben Blattes las man:
Verhaftung eines Hebelkaters. Gestern
endlich gelang es der öffentlichen Macht, des berück-
tigten Verbreiters fassigen Gekes, Giacomo, habhaft
zu werden. „Der Bürgermeister, der Präfect und
alle Eingeladenen eilten ihm entgegen, ihm die Hand
zu schütteln; die Musik spielte den Königsmarsch
unter dem begeisterten Beifall der Menge. Morgen
findet ein Festessen zu Ehren des illustren Man-
nes statt.“

Literarisches.

* „Kreuz und Schwert“. Inhalt von Heft 15
und 16: Die Genossenschaft der Weißen Väter. —
Des hl. Petrus Glaber Leben und Wirken unter den
Negerkriegen (Fortsetzung). — Von Uganda nach Vaga-
moya. — Ein protestantisches Urtheil über die Mission
in Uganda. — Aus Ost-Afrika. — Die ersten
Missionen unter den Negern in Moroma. — Aus
Aegypten. — Ein Besuch beim Sultans-Sohnlings Ju-
lula. — Kleine Nachrichten. — Dittungen über einge-
gangene Gaben. — Briefkasten. — Bücherchau. —
Zitulation: Das Unterhaus der Weißen Väter.
Preis halbjährlich 75 Pfg., franco 90 Pfg. Probe-
nummern werden gratis die Expedition des Blattes
in Münster i. W.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Ingenieur und
Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten
dieses Blattes Auskünfte kostenlos erteilt.

* Anmeldungen:
Albr. Wolff in Köln a. Rh. „Getheilte Speise-
schokolade.“ — Marie Weirich in Elberfeld „Alarm-
thermometer.“ — E. Gammesfahr in Solingen-Höhe
„Scheiben und Platten aus geklopften, Nadeln und Kranz
bitenden gepressten Bläsen.“ — E. Ralmenbier in
Köln „Apparat zur Erzeugung gashaltiger Flüssigkeiten.“

* Ertheilungen:
R. Poenschen in Düsseldorf „Verfahren zum Auf-
fangen der aromatischen Bestandtheile der Kaffeeröst-
dämpfe.“ — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.
in Elberfeld „Verfahren zur Erzeugung von Poly-
hydroxyphenolen; Aufg.“

Der internationale Getreidemarkt

im Monat Juli 1893.
(Nachdruck verboten.)
Die Durchschnittspreise (loco) stellen sich im Monat
Juli 1893 an den Börsen oder Märkten des In- und
Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen		Stoggen		Hafer	Gerste
	fremd.	inländ.	fremd.	inländ.		
12,46			10,18			
Producten	—	15,95	—	14,25	18,02	14,74
Agut- u. Weis	—	15,97	—	14,53	17,61	—
Wartpreis	—	15,93	—	14,28	18,18	15,50
rauf/amteig	—	15,98	—	14,32	18,80	13,87
crum	—	15,38	—	11,09	16,32	14,57
ubapett	—	12,49	—	—	—	11,69
ernoitig	—	12,78	—	10,43	12,93	11,14
resder	—	14,81	—	11,04	9,97	8,75
anfurf a. R.	12,54	15,32	9,99	12,88	16,78	11,49
le a. S.	—	16,23	14,13	14,28	17,95	15,18
nnover	17,72	17,21	—	15,78	18,22	12,50
—	—	15,79	—	14,36	15,81	10,42
—	12,93	16,02	10,84	15,03	18,43	14,30
—	—	15,81	—	14,94	18,56	14,50
—	—	15,05	—	13,95	15,25	12,95
—	17,75	16,98	17,75	15,48	19,91	—
—	—	14,80	—	19,80	15,81	11,15
—	—	14,25	—	10,79	11,97	—
—	—	16,62	—	14,74	18,63	12,85
—	—	10,78	—	10,41	12,81	—
—	17,93	17,72	15,93	15,82	18,58	13,77
—	—	18,70	—	15,38	18,05	18,50
—	—	16,10	—	14,89	18,94	—
—	—	9,97	—	—	—	—
—	—	12,16	—	9,53	10,76	8,30
—	—	13,79	—	11,09	14,87	—
—	—	11,03	—	7,91	5,34	—
—	—	14,35	—	12,02	14,56	13,04
—	—	15,94	—	13,55	16,59	14,17
—	18,50	18,32	16,25	16,25	19	—
—	18,60	15,65	—	16,85	18,47	19,15
—	—	12,69	—	11,25	13,30	12,53
—	—	14,63	—	—	13,64	—

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen auf Antrag des Verwalters des Concurses über den Nachlaß des Kaufmanns **Mathias Bongars**, auch **Bungary**, zu **Norf**, des Rechtsanwalts **Schmitt** zu **Neuß**, die im Grundbuche von **Norf**, Band VI., Artikel 277, auf den Namen des Kaufmanns **Mathias Bongars** zu **Norf** eingetragenen Grundstücke:

1. Flur D Nr. 898/1.2 Hofraum und Hausgarten mit aufstehenden Gebäulichkeiten, groß 8 Ar 8 Meter,
2. Flur D Nr. 893/1.2 Ackerland, groß 33 Ar 66 Meter,

am **21. September 1893, Nachmittags 2½ Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht in der Wirtschaft von **Hutmacher** zu **Norf** versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6,33 Mark Reinertrag und einer Fläche von 33 Ar 66 Meter zur Grundsteuer, mit 111 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **23. Sept. 1893, Vormittags 10 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Neuß**, den 8. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

Nachgras-Verkauf.

Am **Montag den 14. Aug.**, **Nachmittags 2 Uhr**, werden für Rechnung der Stadtgemeinde **Bevelinghoven** bei dem Gastwirth **Peter Joseph Schnorrenberg** hierseits:

220 Mrg. Nachgras, stehend auf den hiesigen Gemeindewiesen zwischen Bevelinghoven, Nothhausen und Orlen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Das Nachgras hat durchweg einen schönen Stand. Auf einer großen Anzahl Parzellen ist gleich harter Aufwuchs wie beim Vorgras vorhanden.

Bevelinghoven, den 4. Aug. 1893.
Der Bürgermeister:
Schmitt.

Immobilien - Verkauf zu Rath.

Am **Mittwoch den 23. Aug.**, **Nachmittags 4 Uhr**, lassen die Erben und Rechtsnachfolger des zu Rath verlebten **Alexander und Viktualienhändlers Johann Hubert Effer**, in der Wohnung des Wirthes **Christ. Kalbenberg** zu Rath:

1. ein zu Rath gelegenes Wohn-erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum u. Hausgarten, groß 7 Ar 44 Meter,
 2. eine Parzelle Garten- bezw. Ackerland zu Rath, groß 13 Ar 53 Meter,
 3. eine Parzelle Ackerl. im Steffersfeld, groß 13 Ar 51 Meter,
 4. eine Parzelle Ackerland am Rotherweg, groß 7 Ar 51 Met.,
 5. eine Parzelle Ackerland auf'm Sturm, groß 45 Ar 42 Met.,
- bei brennendem Dichte öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen gute Bürgschaft zum Verkaufe ausstellen.

Bevelinghoven, 10. August 1893.
Der Königl. Notar:
Vorren, Justizrat.

Capitalien,

in verschiedenen Beträgen, größere zu 4%, ist auszuliehen beauftragt.
Bevelinghoven. Notar **Vorren**, Justizrat.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (größere zu 4%) ist auszuliehen beauftragt.
Bevelinghoven. **S. Veder**.

Pensionat

N. D. du Refuge
unter Leitung der Schwestern der christlichen Liebe

zu **Looz bei St. Trond, Belgien**.

Der Preis der Pension einschließlich Bettzeug u. Wäsche beträgt 350 Fr. Die Anstalt besitzt acht Klassen für den Unterricht, eine Schule für die Haushaltung und drei Abtheilungen für die Erholungszeit.
Die Umgangsprache ist die französische. Prospektus auf Anfrage.

Patente

u. Maschinen aller Gattungen billig, nach Patent durch **Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf**.

Nächste Ziehung

20. August 1893.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen erlaubte

Stadt **Barletta Loose**.

Haupttreffer steigend bis zu 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 Frs. u. s. w.

Jedes Loos gewinnt.

Die Monats-Einlage beträgt auf ein ganzes Loos 4 Mark mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Näheres befragen die Prospekte, welche ich gratis und franco verschicke.

Staatsloose-Handlung
P. Andreas,
Düsseldorf a. Rhein.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gerüstete und gewaschene, echt wasserfeste Bettfedern.

Wir verkaufen polster, gegen Regen, (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pf.; 80 Pf.; 1. M. u. 1. M. 25 Pf.; 2. M. u. 2. M. 25 Pf.; 3. M. u. 3. M. 25 Pf.; 4. M. u. 4. M. 25 Pf.; 5. M. u. 5. M. 25 Pf.; 6. M. u. 6. M. 25 Pf.; 7. M. u. 7. M. 25 Pf.; 8. M. u. 8. M. 25 Pf.; 9. M. u. 9. M. 25 Pf.; 10. M. u. 10. M. 25 Pf.; 11. M. u. 11. M. 25 Pf.; 12. M. u. 12. M. 25 Pf.; 13. M. u. 13. M. 25 Pf.; 14. M. u. 14. M. 25 Pf.; 15. M. u. 15. M. 25 Pf.; 16. M. u. 16. M. 25 Pf.; 17. M. u. 17. M. 25 Pf.; 18. M. u. 18. M. 25 Pf.; 19. M. u. 19. M. 25 Pf.; 20. M. u. 20. M. 25 Pf.; 21. M. u. 21. M. 25 Pf.; 22. M. u. 22. M. 25 Pf.; 23. M. u. 23. M. 25 Pf.; 24. M. u. 24. M. 25 Pf.; 25. M. u. 25. M. 25 Pf.; 26. M. u. 26. M. 25 Pf.; 27. M. u. 27. M. 25 Pf.; 28. M. u. 28. M. 25 Pf.; 29. M. u. 29. M. 25 Pf.; 30. M. u. 30. M. 25 Pf.; 31. M. u. 31. M. 25 Pf.; 32. M. u. 32. M. 25 Pf.; 33. M. u. 33. M. 25 Pf.; 34. M. u. 34. M. 25 Pf.; 35. M. u. 35. M. 25 Pf.; 36. M. u. 36. M. 25 Pf.; 37. M. u. 37. M. 25 Pf.; 38. M. u. 38. M. 25 Pf.; 39. M. u. 39. M. 25 Pf.; 40. M. u. 40. M. 25 Pf.; 41. M. u. 41. M. 25 Pf.; 42. M. u. 42. M. 25 Pf.; 43. M. u. 43. M. 25 Pf.; 44. M. u. 44. M. 25 Pf.; 45. M. u. 45. M. 25 Pf.; 46. M. u. 46. M. 25 Pf.; 47. M. u. 47. M. 25 Pf.; 48. M. u. 48. M. 25 Pf.; 49. M. u. 49. M. 25 Pf.; 50. M. u. 50. M. 25 Pf.; 51. M. u. 51. M. 25 Pf.; 52. M. u. 52. M. 25 Pf.; 53. M. u. 53. M. 25 Pf.; 54. M. u. 54. M. 25 Pf.; 55. M. u. 55. M. 25 Pf.; 56. M. u. 56. M. 25 Pf.; 57. M. u. 57. M. 25 Pf.; 58. M. u. 58. M. 25 Pf.; 59. M. u. 59. M. 25 Pf.; 60. M. u. 60. M. 25 Pf.; 61. M. u. 61. M. 25 Pf.; 62. M. u. 62. M. 25 Pf.; 63. M. u. 63. M. 25 Pf.; 64. M. u. 64. M. 25 Pf.; 65. M. u. 65. M. 25 Pf.; 66. M. u. 66. M. 25 Pf.; 67. M. u. 67. M. 25 Pf.; 68. M. u. 68. M. 25 Pf.; 69. M. u. 69. M. 25 Pf.; 70. M. u. 70. M. 25 Pf.; 71. M. u. 71. M. 25 Pf.; 72. M. u. 72. M. 25 Pf.; 73. M. u. 73. M. 25 Pf.; 74. M. u. 74. M. 25 Pf.; 75. M. u. 75. M. 25 Pf.; 76. M. u. 76. M. 25 Pf.; 77. M. u. 77. M. 25 Pf.; 78. M. u. 78. M. 25 Pf.; 79. M. u. 79. M. 25 Pf.; 80. M. u. 80. M. 25 Pf.; 81. M. u. 81. M. 25 Pf.; 82. M. u. 82. M. 25 Pf.; 83. M. u. 83. M. 25 Pf.; 84. M. u. 84. M. 25 Pf.; 85. M. u. 85. M. 25 Pf.; 86. M. u. 86. M. 25 Pf.; 87. M. u. 87. M. 25 Pf.; 88. M. u. 88. M. 25 Pf.; 89. M. u. 89. M. 25 Pf.; 90. M. u. 90. M. 25 Pf.; 91. M. u. 91. M. 25 Pf.; 92. M. u. 92. M. 25 Pf.; 93. M. u. 93. M. 25 Pf.; 94. M. u. 94. M. 25 Pf.; 95. M. u. 95. M. 25 Pf.; 96. M. u. 96. M. 25 Pf.; 97. M. u. 97. M. 25 Pf.; 98. M. u. 98. M. 25 Pf.; 99. M. u. 99. M. 25 Pf.; 100. M. u. 100. M. 25 Pf.; 101. M. u. 101. M. 25 Pf.; 102. M. u. 102. M. 25 Pf.; 103. M. u. 103. M. 25 Pf.; 104. M. u. 104. M. 25 Pf.; 105. M. u. 105. M. 25 Pf.; 106. M. u. 106. M. 25 Pf.; 107. M. u. 107. M. 25 Pf.; 108. M. u. 108. M. 25 Pf.; 109. M. u. 109. M. 25 Pf.; 110. M. u. 110. M. 25 Pf.; 111. M. u. 111. M. 25 Pf.; 112. M. u. 112. M. 25 Pf.; 113. M. u. 113. M. 25 Pf.; 114. M. u. 114. M. 25 Pf.; 115. M. u. 115. M. 25 Pf.; 116. M. u. 116. M. 25 Pf.; 117. M. u. 117. M. 25 Pf.; 118. M. u. 118. M. 25 Pf.; 119. M. u. 119. M. 25 Pf.; 120. M. u. 120. M. 25 Pf.; 121. M. u. 121. M. 25 Pf.; 122. M. u. 122. M. 25 Pf.; 123. M. u. 123. M. 25 Pf.; 124. M. u. 124. M. 25 Pf.; 125. M. u. 125. M. 25 Pf.; 126. M. u. 126. M. 25 Pf.; 127. M. u. 127. M. 25 Pf.; 128. M. u. 128. M. 25 Pf.; 129. M. u. 129. M. 25 Pf.; 130. M. u. 130. M. 25 Pf.; 131. M. u. 131. M. 25 Pf.; 132. M. u. 132. M. 25 Pf.; 133. M. u. 133. M. 25 Pf.; 134. M. u. 134. M. 25 Pf.; 135. M. u. 135. M. 25 Pf.; 136. M. u. 136. M. 25 Pf.; 137. M. u. 137. M. 25 Pf.; 138. M. u. 138. M. 25 Pf.; 139. M. u. 139. M. 25 Pf.; 140. M. u. 140. M. 25 Pf.; 141. M. u. 141. M. 25 Pf.; 142. M. u. 142. M. 25 Pf.; 143. M. u. 143. M. 25 Pf.; 144. M. u. 144. M. 25 Pf.; 145. M. u. 145. M. 25 Pf.; 146. M. u. 146. M. 25 Pf.; 147. M. u. 147. M. 25 Pf.; 148. M. u. 148. M. 25 Pf.; 149. M. u. 149. M. 25 Pf.; 150. M. u. 150. M. 25 Pf.; 151. M. u. 151. M. 25 Pf.; 152. M. u. 152. M. 25 Pf.; 153. M. u. 153. M. 25 Pf.; 154. M. u. 154. M. 25 Pf.; 155. M. u. 155. M. 25 Pf.; 156. M. u. 156. M. 25 Pf.; 157. M. u. 157. M. 25 Pf.; 158. M. u. 158. M. 25 Pf.; 159. M. u. 159. M. 25 Pf.; 160. M. u. 160. M. 25 Pf.; 161. M. u. 161. M. 25 Pf.; 162. M. u. 162. M. 25 Pf.; 163. M. u. 163. M. 25 Pf.; 164. M. u. 164. M. 25 Pf.; 165. M. u. 165. M. 25 Pf.; 166. M. u. 166. M. 25 Pf.; 167. M. u. 167. M. 25 Pf.; 168. M. u. 168. M. 25 Pf.; 169. M. u. 169. M. 25 Pf.; 170. M. u. 170. M. 25 Pf.; 171. M. u. 171. M. 25 Pf.; 172. M. u. 172. M. 25 Pf.; 173. M. u. 173. M. 25 Pf.; 174. M. u. 174. M. 25 Pf.; 175. M. u. 175. M. 25 Pf.; 176. M. u. 176. M. 25 Pf.; 177. M. u. 177. M. 25 Pf.; 178. M. u. 178. M. 25 Pf.; 179. M. u. 179. M. 25 Pf.; 180. M. u. 180. M. 25 Pf.; 181. M. u. 181. M. 25 Pf.; 182. M. u. 182. M. 25 Pf.; 183. M. u. 183. M. 25 Pf.; 184. M. u. 184. M. 25 Pf.; 185. M. u. 185. M. 25 Pf.; 186. M. u. 186. M. 25 Pf.; 187. M. u. 187. M. 25 Pf.; 188. M. u. 188. M. 25 Pf.; 189. M. u. 189. M. 25 Pf.; 190. M. u. 190. M. 25 Pf.; 191. M. u. 191. M. 25 Pf.; 192. M. u. 192. M. 25 Pf.; 193. M. u. 193. M. 25 Pf.; 194. M. u. 194. M. 25 Pf.; 195. M. u. 195. M. 25 Pf.; 196. M. u. 196. M. 25 Pf.; 197. M. u. 197. M. 25 Pf.; 198. M. u. 198. M. 25 Pf.; 199. M. u. 199. M. 25 Pf.; 200. M. u. 200. M. 25 Pf.; 201. M. u. 201. M. 25 Pf.; 202. M. u. 202. M. 25 Pf.; 203. M. u. 203. M. 25 Pf.; 204. M. u. 204. M. 25 Pf.; 205. M. u. 205. M. 25 Pf.; 206. M. u. 206. M. 25 Pf.; 207. M. u. 207. M. 25 Pf.; 208. M. u. 208. M. 25 Pf.; 209. M. u. 209. M. 25 Pf.; 210. M. u. 210. M. 25 Pf.; 211. M. u. 211. M. 25 Pf.; 212. M. u. 212. M. 25 Pf.; 213. M. u. 213. M. 25 Pf.; 214. M. u. 214. M. 25 Pf.; 215. M. u. 215. M. 25 Pf.; 216. M. u. 216. M. 25 Pf.; 217. M. u. 217. M. 25 Pf.; 218. M. u. 218. M. 25 Pf.; 219. M. u. 219. M. 25 Pf.; 220. M. u. 220. M. 25 Pf.; 221. M. u. 221. M. 25 Pf.; 222. M. u. 222. M. 25 Pf.; 223. M. u. 223. M. 25 Pf.; 224. M. u. 224. M. 25 Pf.; 225. M. u. 225. M. 25 Pf.; 226. M. u. 226. M. 25 Pf.; 227. M. u. 227. M. 25 Pf.; 228. M. u. 228. M. 25 Pf.; 229. M. u. 229. M. 25 Pf.; 230. M. u. 230. M. 25 Pf.; 231. M. u. 231. M. 25 Pf.; 232. M. u. 232. M. 25 Pf.; 233. M. u. 233. M. 25 Pf.; 234. M. u. 234. M. 25 Pf.; 235. M. u. 235. M. 25 Pf.; 236. M. u. 236. M. 25 Pf.; 237. M. u. 237. M. 25 Pf.; 238. M. u. 238. M. 25 Pf.; 239. M. u. 239. M. 25 Pf.; 240. M. u. 240. M. 25 Pf.; 241. M. u. 241. M. 25 Pf.; 242. M. u. 242. M. 25 Pf.; 243. M. u. 243. M. 25 Pf.; 244. M. u. 244. M. 25 Pf.; 245. M. u. 245. M. 25 Pf.; 246. M. u. 246. M. 25 Pf.; 247. M. u. 247. M. 25 Pf.; 248. M. u. 248. M. 25 Pf.; 249. M. u. 249. M. 25 Pf.; 250. M. u. 250. M. 25 Pf.; 251. M. u. 251. M. 25 Pf.; 252. M. u. 252. M. 25 Pf.; 253. M. u. 253. M. 25 Pf.; 254. M. u. 254. M. 25 Pf.; 255. M. u. 255. M. 25 Pf.; 256. M. u. 256. M. 25 Pf.; 257. M. u. 257. M. 25 Pf.; 258. M. u. 258. M. 25 Pf.; 259. M. u. 259. M. 25 Pf.; 260. M. u. 260. M. 25 Pf.; 261. M. u. 261. M. 25 Pf.; 262. M. u. 262. M. 25 Pf.; 263. M. u. 263. M. 25 Pf.; 264. M. u. 264. M. 25 Pf.; 265. M. u. 265. M. 25 Pf.; 266. M. u. 266. M. 25 Pf.; 267. M. u. 267. M. 25 Pf.; 268. M. u. 268. M. 25 Pf.; 269. M. u. 269. M. 25 Pf.; 270. M. u. 270. M. 25 Pf.; 271. M. u. 271. M. 25 Pf.; 272. M. u. 272. M. 25 Pf.; 273. M. u. 273. M. 25 Pf.; 274. M. u. 274. M. 25 Pf.; 275. M. u. 275. M. 25 Pf.; 276. M. u. 276. M. 25 Pf.; 277. M. u. 277. M. 25 Pf.; 278. M. u. 278. M. 25 Pf.; 279. M. u. 279. M. 25 Pf.; 280. M. u. 280. M. 25 Pf.; 281. M. u. 281. M. 25 Pf.; 282. M. u. 282. M. 25 Pf.; 283. M. u. 283. M. 25 Pf.; 284. M. u. 284. M. 25 Pf.; 285. M. u. 285. M. 25 Pf.; 286. M. u. 286. M. 25 Pf.; 287. M. u. 287. M. 25 Pf.; 288. M. u. 288. M. 25 Pf.; 289. M. u. 289. M. 25 Pf.; 290. M. u. 290. M. 25 Pf.; 291. M. u. 291. M. 25 Pf.; 292. M. u. 292. M. 25 Pf.; 293. M. u. 293. M. 25 Pf.; 294. M. u. 294. M. 25 Pf.; 295. M. u. 295. M. 25 Pf.; 296. M. u. 296. M. 25 Pf.; 297. M. u. 297. M. 25 Pf.; 298. M. u. 298. M. 25 Pf.; 299. M. u. 299. M. 25 Pf.; 300. M. u. 300. M. 25 Pf.; 301. M. u. 301. M. 25 Pf.; 302. M. u. 302. M. 25 Pf.; 303. M. u. 303. M. 25 Pf.; 304. M. u. 304. M. 25 Pf.; 305. M. u. 305. M. 25 Pf.; 306. M. u. 306. M. 25 Pf.; 307. M. u. 307. M. 25 Pf.; 308. M. u. 308. M. 25 Pf.; 309. M. u. 309. M. 25 Pf.; 310. M. u. 310. M. 25 Pf.; 311. M. u. 311. M. 25 Pf.; 312. M. u. 312. M. 25 Pf.; 313. M. u. 313. M. 25 Pf.; 314. M. u. 314. M. 25 Pf.; 315. M. u. 315. M. 25 Pf.; 316. M. u. 316. M. 25 Pf.; 317. M. u. 317. M. 25 Pf.; 318. M. u. 318. M. 25 Pf.; 319. M. u. 319. M. 25 Pf.; 320. M. u. 320. M. 25 Pf.; 321. M. u. 321. M. 25 Pf.; 322. M. u. 322. M. 25 Pf.; 323. M. u. 323. M. 25 Pf.; 324. M. u. 324. M. 25 Pf.; 325. M. u. 325. M. 25 Pf.; 326. M. u. 326. M. 25 Pf.; 327. M. u. 327. M. 25 Pf.; 328. M. u. 328. M. 25 Pf.; 329. M. u. 329. M. 25 Pf.; 330. M. u. 330. M. 25 Pf.; 331. M. u. 331. M. 25 Pf.; 332. M. u. 332. M. 25 Pf.; 333. M. u. 333. M. 25 Pf.; 334. M. u. 334. M. 25 Pf.; 335. M. u. 335. M. 25 Pf.; 336. M. u. 336. M. 25 Pf.; 337. M. u. 337. M. 25 Pf.; 338. M. u. 338. M. 25 Pf.; 339. M. u. 339. M. 25 Pf.; 340. M. u. 340. M. 25 Pf.; 341. M. u. 341. M. 25 Pf.; 342. M. u. 342. M. 25 Pf.; 343. M. u. 343. M. 25 Pf.; 344. M. u. 344. M. 25 Pf.; 345. M. u. 345. M. 25 Pf.; 346. M. u. 346. M. 25 Pf.; 347. M. u. 347. M. 25 Pf.; 348. M. u. 348. M. 25 Pf.; 349. M. u. 349. M. 25 Pf.; 350. M. u. 350. M. 25 Pf.; 351. M. u. 351. M. 25 Pf.; 352. M. u. 352. M. 25 Pf.; 353. M. u. 353. M. 25 Pf.; 354. M. u. 354. M. 25 Pf.; 355. M. u. 355. M. 25 Pf.; 356. M. u. 356. M. 25 Pf.; 357. M. u. 357. M. 25 Pf.; 358. M. u. 358. M. 25 Pf.; 359. M. u. 359. M. 25 Pf.; 360. M. u. 360. M. 25 Pf.; 361. M. u. 361. M. 25 Pf.; 362. M. u. 362. M. 25 Pf.; 363. M. u. 363. M. 25 Pf.; 364. M. u. 364. M. 25 Pf.; 365. M. u. 365. M. 25 Pf.; 366. M. u. 366. M. 25 Pf.; 367. M. u. 367. M. 25 Pf.; 368. M. u. 368. M. 25 Pf.; 369. M. u. 369. M. 25 Pf.; 370. M. u. 370. M. 25 Pf.; 371. M. u. 371. M. 25 Pf.; 372. M. u. 372. M. 25 Pf.; 373. M. u. 373. M. 25 Pf.; 374. M. u. 374. M. 25 Pf.; 375. M. u. 375. M. 25 Pf.; 376. M. u. 376. M. 25 Pf.; 377. M. u. 377. M. 25 Pf.; 378. M. u. 378. M. 25 Pf.; 379. M. u. 379. M. 25 Pf.; 380. M. u. 380. M. 25 Pf.; 381. M. u. 381. M. 25 Pf.; 382. M. u. 382. M. 25 Pf.; 383. M. u. 383. M. 25 Pf.; 384. M. u. 384. M. 25 Pf.; 385. M. u. 385. M. 25 Pf.; 386. M. u. 386. M. 25 Pf.; 387. M. u. 387. M. 25 Pf.; 388. M. u. 388. M. 25 Pf.; 389. M. u. 389. M. 25 Pf.; 390. M. u. 390. M. 25 Pf.; 391. M. u. 391. M. 25 Pf.; 392. M. u. 392. M. 25 Pf.; 393. M. u. 393. M. 25 Pf.; 394. M. u. 394. M. 25 Pf.; 395. M. u. 395. M. 25 Pf.; 396. M. u. 396. M. 25 Pf.; 397. M. u. 397. M. 25 Pf.; 398. M. u. 398. M. 25 Pf.; 399. M. u. 399. M. 25 Pf.; 400. M. u. 400. M. 25 Pf.; 401. M. u. 401. M. 25 Pf.; 402. M. u. 402. M. 25 Pf.; 403. M. u. 403. M. 25 Pf.; 404. M. u. 404. M. 25 Pf.; 405. M. u. 405. M. 25 Pf.; 406. M. u. 406. M. 25 Pf.; 407. M. u. 407. M. 25 Pf.; 408. M. u. 408. M. 25 Pf.; 409. M. u. 409. M. 25 Pf.; 410. M. u. 410. M. 25 Pf.; 411. M. u. 411. M. 25 Pf.; 412. M. u. 412. M. 25 Pf.; 413. M. u. 413. M. 25 Pf.; 414. M. u. 414. M. 25 Pf.; 415. M. u. 415. M. 25 Pf.; 416. M. u. 416. M. 25 Pf.; 417. M. u. 417. M. 25 Pf.; 418. M. u. 418. M. 25 Pf.; 419. M. u. 419. M. 25 Pf.; 420. M. u. 420. M. 25 Pf.; 421. M. u. 421. M. 25 Pf.; 422. M. u. 422. M. 25 Pf.; 423. M. u. 423. M. 25 Pf.; 424. M. u. 424. M. 25 Pf.; 425. M. u. 425. M. 25 Pf.; 426. M. u. 426. M. 25 Pf.; 427. M. u. 427. M. 25 Pf.; 428. M. u. 428. M. 25 Pf.; 429. M. u. 429. M. 25 Pf.; 430. M. u. 430. M. 25 Pf.; 431. M. u. 431. M. 25 Pf.; 432. M. u. 432. M. 25 Pf.; 433. M. u. 433. M. 25 Pf.; 434. M. u. 434. M. 25 Pf.; 435. M. u. 435. M. 25 Pf.; 436. M. u. 436. M. 25 Pf.; 437. M. u. 437. M. 25 Pf.; 438. M. u. 438. M. 25 Pf.; 439. M. u. 439. M. 25 Pf.; 440. M. u. 440. M. 25 Pf.; 441. M. u. 441. M. 25 Pf.; 442. M. u. 442. M. 25 Pf.; 443. M. u. 443. M. 25 Pf.; 444. M. u. 444. M. 25 Pf.; 445. M. u. 445. M. 25 Pf.; 446. M. u. 446. M. 25 Pf.; 447. M. u. 447. M. 25 Pf.; 448. M. u. 448. M. 25 Pf.; 449. M. u. 449. M. 25 Pf.; 450. M. u. 450. M. 25 Pf.; 451. M. u. 451. M. 25 Pf.; 452. M. u. 452. M. 25 Pf.; 453. M. u. 453. M. 25 Pf.; 454. M. u. 454. M. 25 Pf.; 455. M. u. 455. M. 25 Pf.; 456. M. u. 456. M. 25 Pf.; 457. M. u. 457. M. 25 Pf.; 458. M. u. 458. M. 25 Pf.; 459. M. u. 459. M. 25 Pf.; 460. M. u. 460. M. 25 Pf.; 461. M. u. 461. M. 25 Pf.; 462. M. u. 462. M. 25 Pf.; 463